

## **Ältestes Jesus-Kind der Welt ist hier daheim – im neu eröffneten Schwäbischen Krippenmuseum Mindelheim**

### **40 figurenreiche Krippen, zwei absolute Schmuckstücke, aber auch zeitgenössische Arbeiten in neu inszenierten Aufbauten**

(Mindelheim, AG, Oktober 2018) - „Damit fing alles an“, meint Christian Schedler. In seinen Händen, die in weißen Stoffhandschuhen stecken, hält der Leiter des Mindelheimer Kulturamtes behutsam seinen größten Schatz: eine 8,5 Zentimeter große Figur aus Holz. So unscheinbar und doch von unschätzbarem Wert, denn es ist das älteste Jesulein der Welt aus der Zeit um 1300. Das Unikum ist das Prunkstück des Schwäbischen Krippenmuseums in Mindelheim.

Ganze vier Jahre lang war die Sammlung geschlossen, das Gebäude wurde saniert und umgebaut. Seit Oktober erwartet die Besucher nun ein völlig neues Museum auf 400 Quadratmetern im ersten Stock des ehemaligen Jesuitenkollegs. Nach Themen geordnet wird zum Beispiel im zweiten Raum das Krippen-Personal vorgestellt. Mittendrin thront, selbstverständlich hinter Panzerglas, das älteste Jesulein. Aus einem Kloster in Leutkirch fand es den Weg nach Mindelheim. Locker im Schneidersitz, eine Hand an der Fußsohle, einen Finger im Mund – so bewegt und kindlich dargestellt fällt es völlig aus seiner Zeit. „Denn erst ab dem Jahr 1500 verbreitet sich die Christkind-Verehrung in alle Welt bis nach Lateinamerika. Übrigens stammt die Idee, das Jesus-Kind aus der Krippe herauszulösen und einzeln zu verehren, aus schwäbischen Frauenklöstern“, erzählt Christian Schedler.

Von Ton und Papier bis Holz, von klassisch-alt bis abstrakt-modern, von Volkskunst bis zu hoher Kunst: 40 sehr unterschiedliche Krippen sind in ihrer ganzen Vielfalt und Pracht aufgebaut und zu bewundern, als Miniatur-Landschaften professionell ausgeleuchtet wie auf einer Mini-Theaterbühne. Zum Beispiel gibt es eine große Münchner Krippe aus dem Jahr 1910, eine barocke Krippe aus dem Allgäuer Apfeltrach oder auch die Krippe der Wittelsbacher. Das Adelsgeschlecht hatte seine Figuren im Exil eigenhändig hergestellt. Wie das vonstatten ging, hören die Besucher per Knopfdruck, nacherzählt aus persönlichen Aufzeichnungen von Prinzessin Eleonore. In vielen Vitrinen rund herum sind einzelne Figuren und Kleingruppen herausgepickt und in Szene gesetzt, so dass sie richtig lebendig wirken. Ein Zeichentrickfilm eines russischen Künstlers und eine Art Cartoon eines Kölner Künstlers, dazu viel verschiedene Hör- und Mitmach-Stationen sowie Guck-Kästen, die den Besucher durch ihre räumliche Tiefe in den dargestellten Schauplatz hineinziehen. Vitrinen von der Stange findet man nicht. „Das Museum wurde um die Exponate herumgebaut“, erklärt Friederike Haber. Die Leiterin des Krippenmuseums hat zusammen mit Christian Schedler viel Herzblut, Energie und Recherchen in dieses Projekt gesteckt. Eigens ist die Kunsthistorikerin auf Kirchendachböden herumgekrochen, um dort vergessene und verstaubte Krippenfiguren zu entdecken und sie in ihr Museum zu bringen. Die Begeisterung der beiden ist einfach ansteckend – wenn sie beispielsweise vom zweiten Prunkstück schwärmen: ein stehendes Jesulein vom spätgotischen Bildschnitzer Michel Erhart aus Ulm, um 1500 entstanden. Das teure Stück, von den beiden liebevoll als Millionenbaby genannt, wird ebenfalls mit Argusaugen bewacht. Denn sein Wert liegt deutlich über eine Millionen Euro.

Das Schwäbische Krippenmuseum hat in Mindelheim seinen perfekten Platz. Denn hierher kamen vor 400 Jahren die Jesuiten, bauten das Kolleg und entdeckten die Krippe als Medium, um die Geburt Jesu zu verkünden. Von hier aus ging die Begeisterung für Krippen in alle Himmelsrichtungen. Noch immer wird jedes Jahr die älteste und größte Krippe Schwabens im Chorraum der benachbarten Jesuitenkirche aufgestellt, und zwar vom 1. Adventssonntag bis zu Lichtmess am 2. Februar. „Unser Museum ist in spannendem Sinne unübersichtlich. Es macht Spaß, sich darin zu verirren. Wer sich darauf einlässt, verbringt hier gut und gerne zwei Stunden. Oder auch den ganzen Tag wie so mancher Krippen-Freak oder Krippen-Schnitzer“, meint Schedler. Wir meinen: Ein Highlight – vor allem, aber nicht nur zur Weihnachtszeit!

**Info:**

Neueröffnung am 25. Oktober 2018

Schwäbisches Krippenmuseum

Hermelestr. 4, 87719 Mindelheim

Tel. 08261-90976-0

[www.mindelheimer-museen.de](http://www.mindelheimer-museen.de)

*Öffnungszeiten:* Täglich außer Montag von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.

*Führungen nach Vereinbarung. Eintritt: 2,50 Euro.*

**Noch mehr Krippen:**

**Kreativ:** Krippenbau-Schule in Kempten, hier fertigen Hobbyschnitzer mit professionellen Werkzeug, Kurse gibt es über das Jahr verteilt:

[www.krippenbauschule-hobbyschnitzer-kempten.de](http://www.krippenbauschule-hobbyschnitzer-kempten.de)

**Romantisch:** Im beleuchteten Innenhof des historischen Antonierhauses in Memmingen ziehen lebensgroße Figuren der Weihnachtskrippe Besucher in ihren Bann. Der Memminger Maler Josef Madlener hat sie erschaffen und mit seiner Darstellung des Weihnachtsgeschehen sind Generationen vertraut.

**Klösterlich:** In Füssen haben unter anderem einst die Benediktiner und Franziskaner für ausladende Krippen gesorgt. In der Benediktinerabtei Ottobeuren lockt die größte Krippe im Allgäu alljährlich Tausende an.

Weitere Tipps und Anregungen zum Thema finden sich in „Allgäuer Stadtgeschichten. Wo Vergangenheit und Zukunft leben“. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich bei der Allgäu GmbH unter Tel. 08323 / 8025931 und [info@allgaeu.de](mailto:info@allgaeu.de), sowie unter [www.allgaeustaedte.de](http://www.allgaeustaedte.de)

**Vorhandenes Fotomaterial :****Fotos: Copyright Silke Lorenz**

1. Damit nahm das Museum seinen Anfang: das älteste Jesus-Kind der Welt aus dem Jahr kurz nach 1300.
2. Beeindruckend: Die große Münchner Krippe, um 1910/1920, zeigt rund 200 Figuren. Sie sind auf etwa acht Quadratmetern Fläche in verschiedenen Szenen aufgebaut.
3. Christian Schedler, Leiter des Kulturamtes Mindelheim, und Friederike Haber, Leiterin des Krippenmuseums, zeigen stolz das älteste Jesus-Kindlein. Gerade diskutieren sie darüber, wie man es am besten in Szene setzt.

**Fotos: Copyright Schwäbisches Krippenmuseum**

1. Auch bedeutende Gemälde sind zu sehen, zum Beispiel die „Beschneidung Jesu im Tempel“ von Jacopo Bassano (um 1585). Der Maler ist sehr geschätzt und in den großen Museen der Welt zu finden.
2. Ein weiteres Prunkstück: das rund 50 Zentimeter große Christkind von Michel Erhart aus der Zeit um 1500. Erhart war ein wichtiger spätgotische Bildschnitzer Schwabens. Das Christkind ist sehr wertvoll und wird daher hinter Panzerglas geschützt ausgestellt.
3. Vom 1. Adventssonntag bis zum 2. Februar (Lichtmess): Im Chorraum der Mindelheimer Jesuitenkirche steht die Jesuitenkrippe, ihre Figuren sind teils bis zu einem Meter groß. Insgesamt umfasst die Krippe an die 250 Figuren, aufgestellt werden meist rund 80 Stück.
4. Diese schwäbische Eckkasten-Krippe aus Opfenbach (um 1860) zeigt Papier-Figuren, die aus einem Ausschneidebogen stammen. Sie stehen in einer Landschaft aus Pappmaché.